

WLAN – aus ärztlicher Sicht ...

14. 11. 2016, von Dr. Joachim Mutter - eine Stellungnahme

Freies WLAN und Gesundheitsschäden

Es wurde die Bitte an mich herangetragen, aus ärztlicher Sicht zu „Free WLAN“ Stellung zu beziehen.

Leider ist es tatsächlich so, dass ein Großteil der Bevölkerung auf Mobilfunkstrahlung, besonders auf WLAN, reagiert, meist zuerst unspezifisch (z.B. Schlafstörungen, Heißhungerattacken auf Süßes (da EMF die ATP Produktion reduziert), Schmerzen, chron. Müdigkeit, Haut oder Schleimhautbrennen, Dopamin Mangel und dadurch ausgelöste Suchtarten, die Dopamin wieder erhöhen. (z.B. Nikotin, Drogen, Kaffee). Die meisten Betroffenen wissen aber nicht um den Zusammenhang, denn funkfrequente Zonen, gibt es immer weniger. Ein Vergleich: Viel Funk- wenig Funk, ist aufgrund der Durchseuchung mit Funkstrahlung leider nur noch für die wenigsten möglich, dann aber mit fast wunderbaren Effekten (siehe z.B. Verschwinden von Tinnitus, Schmerzen, Müdigkeit, Allergien, Rheuma, epileptische Anfälle, ADHS im Tinnitus Projekt der TU Ingolstadt).

Aus wissenschaftlicher Sicht ist klar, dass Mobilfunkstrahlung negative biologische Effekte hat, auch was die Krebserzeugung betrifft.

U.a. ist Mobilfunk seit Mai 2011 als potentiell krebserregend" von der WHO eingestuft. Im Juni 2016 fordern einige Wissenschaftler im WHO Gremium, dass Mobilfunk in Klasse I eingestuft werden muss, "sicher krebserregend". In I stehen auch Asbest und Rauchen (nach zu jahrzehntelanger Verzögerung, denn das WHO Gremium ist sehr konservativ).

Im Mai 2016 wurde die größte Studie zu diesem Thema, durchgeführt von einer US Regierungsbehörde (**NTP-Studie = National Toxicology Program**), vorzeitig veröffentlicht. **Wegen den brisanten Ergebnissen (Hirntumore plus Schäden an Erbsubstanz) wird gefordert, einen Warnhinweis an EMF-Geräte anzubringen und Grenzwerte zu reduzieren.** Ebenfalls im Jahr 2016 wurde in der zweiten Studie der AUVA (Allgemeine Österreichische Unfallversicherungsanstalt) athermische Wirkungen (ATHEM II) bestätigt sowie Genschäden.

Der umgekehrte Effekt, wie Funkfreiheit heilend wirkt, wurde u.a. an der Hochschule Ingolstadt, erforscht:

<https://www.thi.de/hochschule/aktuelles/newsletter/th-insight-022014/>

"Da war der Tinnitus auf einmal weg: Erstaunliches aus dem "Wellenlabor"
Es geschah am Studieninfotag am 26. April 2006 bei einer der ersten Führungen durch das Labor für Wellenausbreitung von Prof. Dr. Ing. Josef Pöppel in der Kabine für Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) und Akustik. Schüler und ihre Lehrer erlebten den echoarmen Raum für Schall- und Funkmessung. Als die Gruppe nach einer Viertelstunde die Kabine wieder verließ, war eine Lehrerin ganz begeistert: Ihr Tinnitus war auf einmal verschwunden.

Dies war die Geburt eines faszinierenden Projekts: Nachdem bei weiteren Personen der Tinnitus in Wiederholungstests in/nach dem Kabinenaufenthalt verschwunden war, kamen erste Probanden über HNO-Ärzte in diesen Raum. Es konnte eine Erfolgsquote von ca. 5% erreicht werden. In weiteren Zufällen stellten Patienten immer wieder fest, dass die Kabine offenbar nicht nur bei auditiven Themen wie Hörverbesserung, Hörsturz, Schmerz beim Hören helfen kann, sondern auch bei Themen wie Gleichgewichtsstörungen, ADS und Autoimmunerkrankungen wie Allergien/Neurodermitis, Arthrose, Asthma. Sogar Multiple-Sklerose-Schübe lassen sich durch Sitzungen in der EMV-Akustik-Kabine beruhigen. An Hunderten von Wochenendtagen wurden bisher in der EMV-Akustik-Kabine der Hochschule etwa 1300 sowie 2000 Einzelsitzungen in anderen Kabinen-/Umfeldvarianten an über 500 Probanden durchgeführt.

Highlights bei Studenten: Erste Studentin mit ernstem Tinnitus nach dreimonatigen Sitzungen seit fünf Jahren weg, recht deutliche Durchblutungsverbesserungen an Studenten mit Gehirntumor – wird allgemein öfter beobachtet, bessere Klarheit/Konzentration.

Die tiefenentspannende Wirkung, die immer wieder Besucher rückmelden, deutet hin auf eine besondere Art der Entspannung des Gehirns bzw. Nervensystems, die verschiedenste Krankheitsbilder positiv beeinflussen kann. Mittlerweile ist das Tinnitus Projekt in das breit interdisziplinäre EU-Projekt zum Tinnitus "TINNET" aufgenommen. In weiteren parallelen Schritten sind interdisziplinäre Forschungen notwendig, die den Einfluss der Kabine bei den rund 400 Autoimmunkrankheiten ergründen. Parallel werden in der Fläche mit vielen günstigen Kabinen weitere Rückmeldungen/Erfahrungen gesammelt – ein spannendes Forschungsprojekt."

Es gibt schon einige Hotels, die diesen Funkschutzraum nachbauten und gegen Bezahlung darf man da herein:

<http://www.novum-ab.de/tiefenentspannung/>

Leider wird die Bevölkerung durch Politik, Medien und deren Geldgeber, die Mobilfunkindustrie völlig fehlinformiert:

Siehe den aktuellen Kinofilm (Aufdeckung der kriminellen Machenschaften und erste Gerichtsprozesse wegen Mobilfunk-Hirnkrebs): **"Thank you for calling"**.

https://www.youtube.com/watch?v=EqtT_W60xKQ

In Haifa wurden alle WLANs in Kindergärten und Schulen abgeschaltet, etc.

<https://www.diagnose-funk.org/themen/mobilfunk-versorgung/wlan-oeffentlich-hotspots>

<https://www.diagnose-funk.org/ratgeber/vorsicht-wlan!/gesundheitsgefaehrdungen-durch-wlan-strahlung>

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid83>

2015 habe ich diesbezüglich ein Gerichtsgutachten zu Mobilfunk und Elektrosensibilität angefertigt. Zudem gibt es keine Versicherung auf der Welt, die Gesundheitsschäden durch Mobilfunk versichert. Allianz und Gerling sind schon 2003 aus diesen Verträgen ausgestiegen. Swiss Re hat 2014 Mobilfunk als höchstes Risikopotential eingestuft.

Es ist interessant zu sehen, wie möglicherweise in Zukunft Gerichtsprozesse zu Gesundheitsschäden durch Mobilfunk entschieden werden.

Es gibt dazu in den USA positive Entwicklungen. In Italien wurde einem Arbeitnehmer, der täglich mobil telefonieren musste und einen Hirntumor erlitt, der Schaden als berufsbedingte Krankheit (durch Mobilfunk) anerkannt.

Mit freundlichen Grüßen/ Best regards

Dr. med. Joachim Mutter

stellv. Chefarzt, Paracelsus Clinic

www.alronc.ch

drmutter@alronc.ch

und:

Tagesklinik Konstanz/Germany

Aufnahme in die Wartelisten:

info@tagesklinik-konstanz.de

<http://detoxklinik.de/aerzte/>